

First published by
Scholastic,
New York, USA

Scholastic
London, England

Scholastic
Richmond, Canada

Hyronsha
Tokyo, Japan

Carlsen Verlag,
Hamburg, Germany

Carlsen Nordisk
Copenhagen, Denmark

Carlsen Forlag
Oslo, Norway

Kaleidoscope
Paris, France

Editorial Andres Bello
Santiago de Chile, Chile

Copyright:
Hans Wilhelm



Ein Brief von

Waldo



Hallo Freunde,

Ihr seid alle richtige Dino-Fans? Dann werde ich Euch eine neue Geschichte von Bronto und seinen Freunden erzählen. Ihr kennt die Dinosaurierkinder aus »Wie man einen Dino besiegt«. Ihr kennt auch Rex den Schrecklichen, den mit dem unverschämten Grinsen. Der hat sich inzwischen kein bißchen gebessert und macht den anderen kleinen Dinos das Leben schwer, wo es nur geht.

Besonders schlimm wird es, als Rex anfängt, jedes Spiel zu gewinnen. Er schummelt! (Ihr kennt das ja.)

Doch dann ist er einmal *zu* schlau...

Aber das müßt Ihr selbst sehen und hören!

Viel Spaß mit den Dinos wünscht Euch

Euer Freund

 Waldo

Hans Wilhelm

***Ein Dino
spielt falsch***



Carlsen

Deutscher Text von Hans Wilhelm und Ursula Heckel

Für Eva Moore



Bronto war ein kleiner Dinosaurier. Seine Freunde und er hatten vor, auf der Sumpfinselfeine schöne Woche zu verbringen. Sie wollten Würstchen grillen, Wettspiele veranstalten und unter den Sternen schlafen. Alle freuten sich riesig. Nur Bronto konnte sich nicht freuen. Sein spezieller Feind, Rex der Schreckliche, kam nämlich mit zur Sumpfinselfeine. Und mit Rex gab es immer Ärger. Großen Ärger!

Rex war auch nur ein Dinosaurierkind, aber er war größer und kräftiger als alle anderen. So war es auch kein Wunder, daß er gleich das erste Spiel gewann.



Die nächsten Spiele hatten alle nichts mit Körperkraft zu tun.
Aber Rex gewann jedesmal.
»Irgendwas stimmt hier nicht«, brummte Bronto.





Rex war es anscheinend egal, was die anderen dachten. Er spielte nach seinen eigenen Regeln. Beim Sternbrockenkegeln zum Beispiel trat er über die weiße Begrenzungslinie, wenn keiner hinschaute. Natürlich wurde er Sternbrockenkegelmeister...





»Ha!« sagte Rex zu sich selbst und grinste sein unverschämtes Grinsen. »Schummeln ist ganz einfach. Man darf sich bloß nicht erwischen lassen.«

Inzwischen waren Bronto und seine Freunde ziemlich sauer. Alle ihre Sternbrocken hatte Rex gewonnen.
»Wie macht er das bloß?« fragte Stego.
»Ich bin sicher, daß er schummelt«, sagte Salta.
»Das glaube ich auch«, sagte Bronto. »Wir müssen ihn besser beobachten und auf frischer Tat ertappen.«





Das nächste Spiel war der große Dinosaurier-Eierwettlauf. Bisher hatte den immer Bronto gewonnen. Und auch diesmal führte er bis kurz vor dem Ziel, dicht gefolgt von Rex. Plötzlich stolperte Bronto und fiel über etwas großes Grünes. Es war der Fuß von Rex!

»Du widerlicher Fiesling!« schrie Bronto. Doch Rex überquerte schon die Ziellinie und grinste sein unverschämtes Grinsen.





»Er ist nicht der Sieger!« sagte Bronto zu seinen Freunden. »Habt ihr gesehen, wie er mir einen Fuß gestellt hat?«
Aber keiner hatte das gesehen. Alle Dinosaurierkinder waren damit beschäftigt gewesen, die Eier unversehrt durchs Ziel zu bringen.
Rex schwor natürlich, daß alles mit rechten Dingen zugegangen war. Sie mußten ihm den ersten Preis überreichen: Ein schrecklich leckeres Schokoladenei.

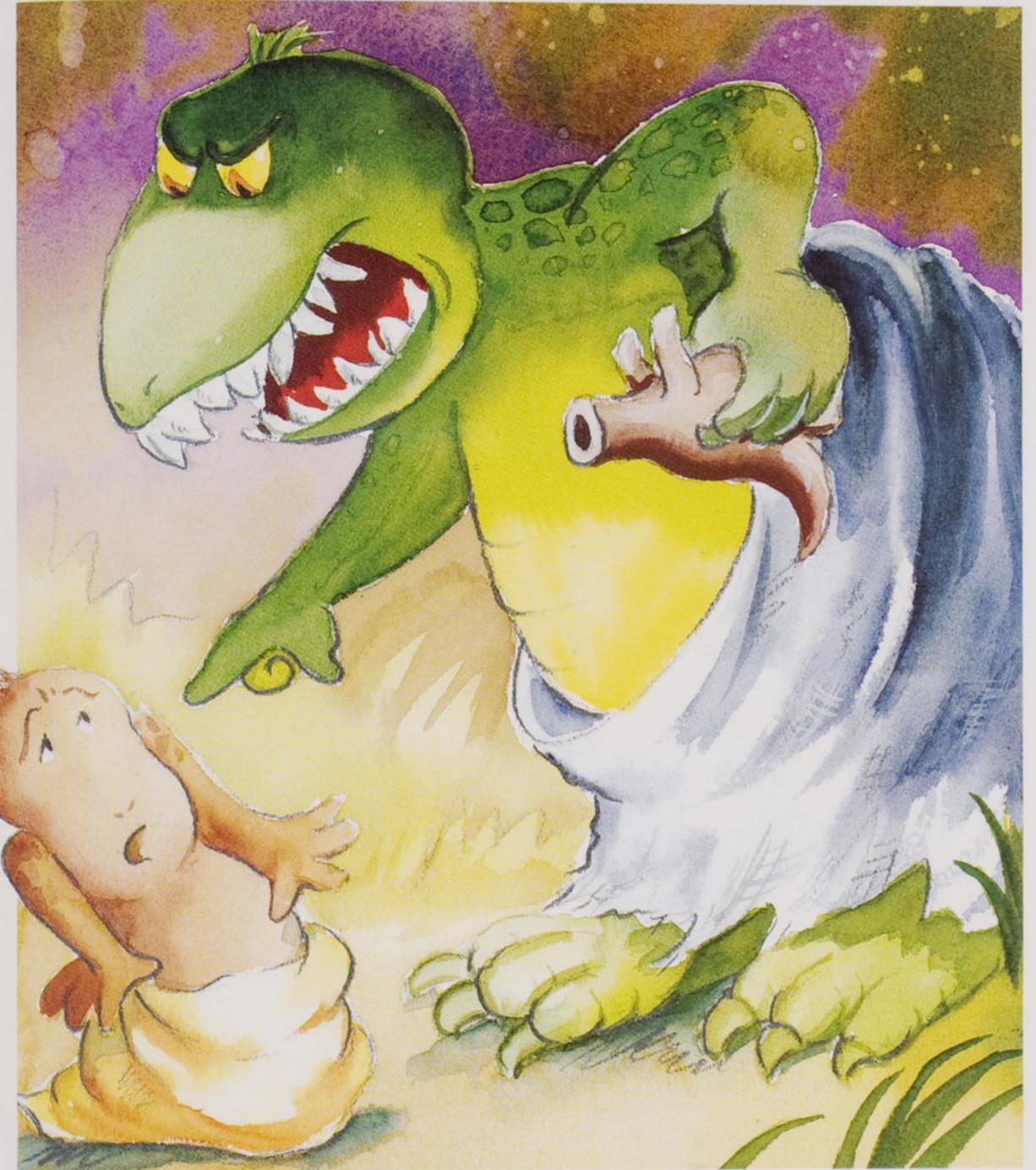
Und Rex war wieder stolz auf sich. »Also wirklich: Schummeln funktioniert immer. Man braucht bloß eine dicke, fette Lüge zu erzählen.«



»Jetzt geht's zum Sackhüpfen!« rief Spino.
»Ohne mich«, sagte Bronto. »Mit Rex spiele ich nicht mehr.«
Eigentlich wollte keiner mehr mit Rex spielen. Aber Spino sagte:
»Seid doch nicht blöd. Beim Sackhüpfen kann doch keiner schummeln.
Außerdem gibt es einen Superpreis: Einen großen Schokoladen-
Dinosaurier.«
Den wollte natürlich jeder gewinnen. Und schon ging das Sackhüpfen
los.
Aber: Rex wurde schon wieder erster.



Rex machte sich davon, um seinen Preis in Ruhe zu verzehren. Aber Bronto folgte ihm und entdeckte das Geheimnis: Der Sack von Rex war unten aufgeschnitten! Rex hatte nicht hüpfen müssen – er war gerannt!
»Du hundsgemeiner alter Schurke!« schrie Bronto. »Gib den Schokoladendino zurück. Du hast ihn nicht verdient!«



Jetzt wurde Rex gemein. »Du hältst deinen Mund, Eidechschwanz«, fauchte er. »Wenn du auch nur ein Wort sagst, breche ich dir jeden Knochen einzeln.«



Selbstverständlich erzählte Bronto alles seinen Freunden. »Ich habe diesen gemeinen Kerl so satt«, sagte er und stampfte mit dem Fuß auf. »Aber was sollen wir machen?« fragte Salta. »Rex ist so groß und stark.« »Wenn Rex nicht ehrlich spielen kann«, sagte Bronto, »müssen wir ihn eben vom nächsten Spiel ausschließen. Ich habe schon eine Idee. Wir treffen uns heute nacht, wenn Rex schläft.«





Nachts am Lagerfeuer erzählte Bronto, was er sich ausgedacht hatte. »Schaut her, hier ist eine Karte der Sumpfinsel. Und *hier* ist der Punkt, wo ich eine Überraschung vergraben habe.«

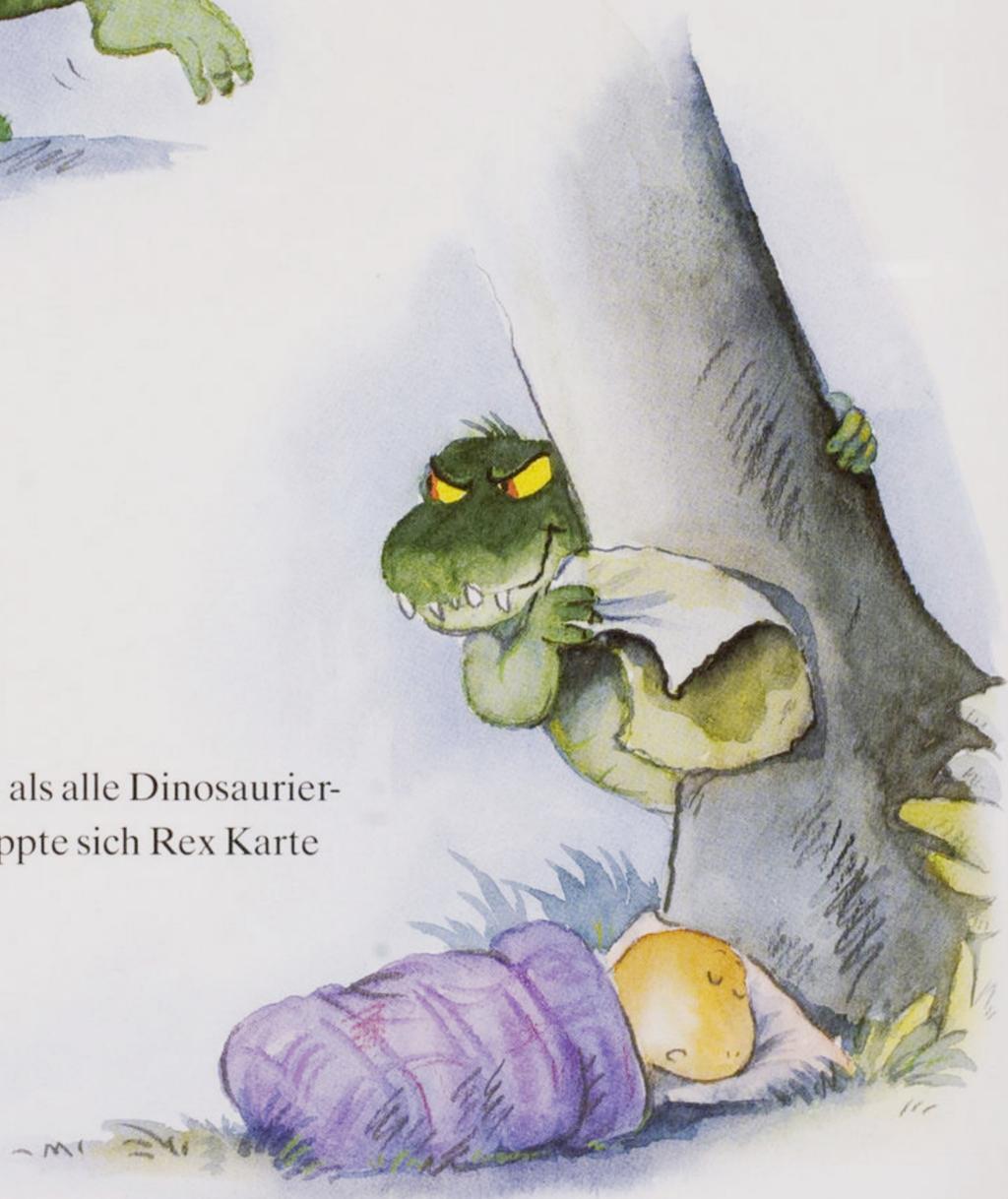
»Hurra! Eine Schatzsuche! Eine Superidee!« rief Stego. »Was für eine Überraschung ist es denn?«

»Ich sag's nicht. Es ist ein Geheimnis«, sagte Bronto. »Ihr müßt schon bis morgen warten. Gleich morgen früh beginnt die Schatzsuche. Aber«, fügte er hinzu, »kein Wort zu Rex, dem Betrüger. Er soll uns nicht den Spaß verderben.«



Bronto hatte keine Ahnung, daß
Rex jedes Wort gehört hatte. Und
er dachte nicht daran, bis zum
nächsten Morgen zu warten.

Ganz spät in der Nacht, als alle Dinosaurier-
kinder schliefen, schnappte sich Rex Karte
und Spaten...



...und schlich durch die Dunkelheit davon.



Als die Sonne aufging, hatte Rex die eingezeichnete Stelle gefunden.
»Aha!« sagte er. »Schon wieder gewonnen. Der Schatz gehört mir. ALLES MEINS!«



Rex grub wie ein Wilder. Er kümmerte sich nicht darum, wohin er die Erde warf. Und er sah auch nicht den Bienenschwarm hinter sich. Bis es zu spät war.

»AAAUUH!« schrie Rex, als sich die
aufgebrachten Bienen auf ihn stürzten. »Hilfe!
Hilfe!«
Die anderen Dinosaurierkinder hörten sein
Geschrei und kamen angerannt.





Als sie die Karte und den Spaten sahen, wußten sie, was passiert war.

»Rex wollte uns schon wieder reinlegen«, sagte Toro. »Er wollte die Überraschung für sich alleine haben.«

»Es sieht so aus, als hätte er seine Überraschung bekommen. Aber eine andere«, sagte Bronto.



Am Abend gab es ein großes Fest auf der Sumpfinself. In der Schatzkiste waren Feuerwerkskörper gewesen, und nun genossen Bronto und seine Freunde den wunderbaren Anblick. Nur Rex nahm an der Feier nicht teil. Seine vielen Bienenstiche juckten und brannten so fürchterlich, daß er den ganzen Tag und die ganze Nacht im Wasser verbringen mußte. Sein unverschämtes Grinsen war ihm für eine Weile vergangen.